

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 60.

Eltville, Samstag, den 7. Juli 1917.

48. Jahrg.

Neueruss. Massenangriffe zusammengebrochen.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Im Anschluß an die Bekanntmachung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst zu Wiesbaden vom 19. Juni ds. Js. veröffentlichten Erzeugerhöchstpreise haben wir die nachstehenden Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt:

Bezeichnung der Obst- und Gemüseart.	Erzeugerhöchstpreis Mk. Pfg.	Von uns festgesetzter Groß- und Kleinhandelspreis			
		Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
Erdbeeren					
1. Wahl	80	66	—	75	—
2. Wahl	30	35	—	40	—
(bis auf Weiteres unverändert.)					
Frühweiden (Stechweiden)					
bis 1. Juli mit Kraut	30	38	—	40	—
von da ab ohne Kraut	20	22	—	28	—
Freihühner und Rotkehl					
bis 20. Juli	30	29	—	28	—
10. August	15	17	—	23	—
1. September	10	12	—	17	—
20.	8	10	—	15	—
Tomaten					
bis 15. August	35	38	—	45	—
von da ab	25	28	—	35	—
Güldenröschen					
(große harte Anordelschen)					
bis 5. Juli	53	58	—	68	—

Es ist verboten, andere Rirschenarten als die vorgenannte an dem höheren Preise zu verkaufen, weil die übrigen Rirschenpreise von dieser Festsetzung nicht berührt werden.

Radesheim a. Rh., den 25. Juni 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

Die außergewöhnlichen Maßnahmen zur Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch für die nächsten drei Monate bedingen einen mehr oder weniger großen Eingriff in unsere Milchviehbestände. Bei der Auswahl des zur Schlachtung gelangenden Viehes wird darauf Rücksicht genommen, daß hauptsächlich das für die Milchproduktion nicht in Frage kommende oder nicht mehr unbedingt notwendige Vieh abgetrieben wird, dagegen das reichlich milchgebende oder auch sonst noch für Milchproduktion wertvolle Vieh nach Möglichkeit erhalten bleibt. Es wird hierdurch auf die Aufmerksamkeit derjenigen Rührhalter, die bei der Auswahl aufmerksamer gemacht, daß diejenigen Rührhalter, die bisher ihren Verpflichtungen auf dem Gebiete der Milch- und Futterablieferung nur mangelhaft nachgekommen sind, mit einer verhältnismäßig höheren Auflage bestraft werden können, als diejenigen, die ihre Verpflichtungen erfüllt haben.

Radesheim, den 21. Juni 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

Der 4. Kriegseinsatz über die Herstellung der Obst- und Beerenweine sowie der alkoholfreien Weine und Obstläste im Haushalt findet in der Zeit vom 12. bis 14. Juli 1917 an der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Weisenheim a. Rh. statt.

Männer und Frauen können daran unentgeltlich teilnehmen. Anmeldungen sind unter Angabe des Vornamens, Standes, Wohnortes sowie der Staatsangehörigkeit baldmöglichst an die Direktion der Lehranstalt zu Weisenheim a. Rh. einzureichen.

Weisenheim, 3. Juli 1917.

Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Juli (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern und im Artois blieb gestern die Feuer-tätigkeit meist gering. An mehreren Stellen wurden feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Unser Geländegewinn am Chemin-des-Dames östlich von Cerny veranlaßte die französische Führung auch gestern und heute Morgen wieder zu Angriffen, die verlustreich scheiterten. Bisher haben die Franzosen dort 15 mal ohne jeden Erfolg, jedesmal aber unter erheblichen Opfern an Toten, Verwundeten und Gefangenen, versucht, den verlorenen Boden zurückzuerobren.

Auf beiden Maas-Üfern nahm abends der Feuerkampf zu.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In den letzten Tagen führten Aufklärungsabteilungen östlich der Mosel mehrfach gelungene Unternehmungen durch.

Eines unserer Fliegergeschwader griff gestern Vormittag die militärischen Anlagen und Anlagenwerke bei Hartwich an der Ostküste Englands an. Trotz starker Abwehr von der Erde und durch englische Luftstreitkräfte gelang es, mehrere Tausend Kilogramm Bomben ins Ziel zu bringen und gute Wirkung zu beobachten. Sämtliche Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auf dem Kampffeld in Ostgalizien herrschte gestern nur geringe Feuer-tätigkeit. Es kam auf den Höhen bei Brezany zu örtlichen Gefechten, bei denen die Russen aus einigen Trichterlinien geworfen wurden, in denen sie sich noch gehalten hatten. In den benachbarten Abschnitten blieb es im Allgemeinen ruhig.

An der

Front des Generaloberst Erzherzog Josef

und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden

zeigte sich vereinzelt der Feind tätiger als sonst.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Juli 1917.

(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei Dünst und Regen herrschte tagsüber nur die gewöhnliche Stellungskampftätigkeit. Abends lebte bei besserer Sicht das Feuer vielfach auf. Nachts spielten sich mehrere Erkundungsgefechte ab. Hart nördlich der Aisne hielten Stoßtrupps eines württembergischen Regiments nach erbittertem Nahkampf eine größere Zahl von Franzosen aus ihrem Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen Iborow und Brezany nahm gestern de-

Der Ring der weißen Frau.

Eine mysteriöse Geschichte von M. Kreschke-Schöna. (Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

„Uff, uff,“ unterdrückte ich lachend die Schriftstellerin. „Dieses Professorchen, so wenig wie ich meinen Standpunkt urkundlich erhärten kann, genau so wenig können die Männer der Wissenschaft, die eine andere Lesart der alten Sage befürworten, mir den Irrtum authentisch nachweisen. Ich aber bin der Überzeugung, daß die Geliebte Albrechts des Schönen, die des Kindermordes verdächtige Gräfin Orlamünde-Plaffenburg, Elisabetha-Karintha hieß und dem Lauenstein entstammte. Diesen Standpunkt habe ich in meinen Arbeiten über dieses Thema auch stets vertreten und werde es auch weiter tun. Und auch in dieser Ring-Angelegenheit kann ich Ihnen nur raten, das Feld Ihrer Nachforschungen einmal auf den Lauenstein zu verlegen. Der Besitzer der Burg ist nicht nur ein entlegener Altertums-Sammler, sondern auch ein Kenner der mittelalterlichen Geschichte deutscher Burgen, wie es wenige gibt. Er dürfte Ihnen auch in dieser Sache wertvolle Hinweise geben können.“

Der Burgherr schrieb mir übrigens neulich, daß er gelegentlich eines Umbaus des Orlamünder Flügels, des ältesten Teiles der Burg, einige merkwürdige Funde gemacht habe, und lud mich ein, auf meiner Rückreise von

Karlsbad den Lauenstein zu besuchen, um sowohl diese Funde, wie auch seinen Neubau zu besichtigen. Sie sehen mich im Begriff, dieser Einladung zu folgen, und können sich mir gleich anschließen. Vielleicht finden wir dort doch eine Spur. Gern will ich mich am Suchen beteiligen, denn nun beginnt die Sache mich wirklich zu reizen.“

„Das ist ja über alles Erwarten günstig für mich, und ich bin Ihnen zu aufrichtigstem Danke verbunden, wenn Sie mich ins Schlepptau nehmen und mir Ihren Rat leihen wollen.“ rief der Professor hoch erfreut aus.

„Schön! Also setzen wir die Abreise auf morgen fest, aber bitte, in der Abendstunde. Früh treffen wir uns im Germanischen, und studieren die Erzeugnisse mittelalterlicher Goldschmiedekunst. Das wird für unsere Bildung im allgemeinen wertvoll sein, für den speziellen Fall aber kaum einen Nutzen zeitigen. Und nun wollen wir jeder unserer Wege und unseren Sonderinteressen im alten Rürnberg nachgehen. Die meinetigen gipseln momentan nur in dem einen Wunsche, eine recht ausgiebige Siesta im verdunkelten Hotelzimmer zu machen, denn dieser so unschuldig aussehende Frankenwein scheint es in sich gehabt zu haben.“

Der Professor war mit allem einverstanden, erbat sich nur noch die Erlaubnis, seine Freundin bis zum „Roten Hahn“, wo sie abgestiegen war, zu begleiten, was ihm auch huldvoll gestattet wurde.

Bei wunderbarem Mondschein stiegen die beiden Ringlucher am Abend des nächsten Tages von der tief unten im Tal gelegenen Station Lauenstein den sich um etwa 150 Meter erhebenden Burgberg hinan. Mit ihren zahlreichen Türmen, spitzen Giebeln und zinnengekrönten, mächtigen Wallmauern gewährte die stolze, ehemals den Zöllnern gehörende Feste einen ebenso malerischen wie imposanten Anblick. Vom silbernen Mondlicht überflutet, nahm sie sich im Rahmen der sie umgebenden dunklen Waldberge wie ein wohlbehütetes, blinkendes Kleinod aus, und dem Professor, der die schöne Burg zum erstenmal sah, wurde, je höher man stieg, um so märchenhafter zumute.

Der Burgherr, welcher die Burg, die seinerzeit als Armenhaus diente, ankaufte und somit vor dem gänzlichen Verfall rettete, hatte sie unter unendlichen Mühen und Geld-

opfern stückerneuert und hier neben einer vornehmen Erholungsstätte für kunstsinntige Menschen ein hochinteressantes Denkmal deutscher Kunst im Mittelalter geschaffen, das viel besucht und bewundert wird. Er war zum Empfang seiner alten Freundin, Ada von Buffow, zur Station gekommen und hatte auch den Professor Stemann, dessen Namen er gut kannte, aufs freundlichste bewillkommen. Als er noch auf dem Wege von dem Zwecke seines Besuchs erfuhr, war er sogleich Feuer und Flamme und bot bereitwillig seinen Rat und seine Hilfe an.

(Fortsetzung folgt.)

Artilleriekampf große Stärke an, ließ nachts nach und hat sich bei Tagesgrauen wieder gesteigert.
Auch bei Zwissyn, Brody und Smorgon war die Feuerkraft zeitweilig sehr lebhaft.

Front des Generals Erzherzog Josef.

Erkannte Bereitstellungen rumänischer Infanterie zum Angriff gegen einige von uns gehaltene Höhen südlich des Cassutales wurden durch Vernichtungsfirens zerstört.

Vorpostengruppe des Generalsfeldmarschalls von Radens.

An der unteren Donau war der Feind unruhiger als in letzter Zeit.

Ragedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die russischen Massensürme verlustreich zusammengebrochen.

WTB. Berlin, 6. Juli. (Amtlich.) Vom Westen nichts Besonderes.

In Ostgalizien ist die Schlacht heute neu entbrannt. Massensürme der Russen sind zwischen Iborow und Konichy und bei Gryzany unter schwersten Verlusten für den Feind zusammengebrochen.

Der Generalgouverneur von Belgien an Kardinal Mercier.

WTB. Brüssel, 5. Juli. In holländischen Zeitungen wird der Vorlauf des am 6. Juni von Kardinal Mercier an den Generalgouverneur in Belgien gerichteten Schreibens veröffentlicht. Der Kardinal befaßt sich darin unter langen völkerrechtlichen Ausführungen mit der Lage der belgischen Beamten, die sich der Verwaltungsbefugnis widersetzen. Da der Schritt des Kardinals auf diese Weise vor die Öffentlichkeit gebracht wurde, sei auch die Antwort des Generalgouverneurs bekanntgegeben. Sie lautet:

Brüssel, den 13. Juni. Eure Eminenz richteten unterm 6. Juni ein Schreiben an mich, in dem Sie soweit gingen, mir unter ausführlichen völkerrechtlichen Darlegungen Vorhaltungen wegen einzelner meiner Amtshandlungen zu machen. Ich erwidere hierauf vergebens, daß ich es ablehne, mit Ihrer Eminenz in eine Auseinandersetzung dieser Art einzutreten. Wie meiner Amtsvorgänger werden Ihre Eminenz mich stets bereit finden, die in kirchlichen Angelegenheiten vom Episkopat an mich gerichteten Wünsche entgegenzunehmen und ihnen, soweit es die Umstände gestatten, Rechnung zu tragen. Dafür muß ich aber entschieden verlangen, daß alle Mitglieder des geistlichen Standes sich streng auf die Erfüllung ihrer religiösen Aufgabe beschränken.

Gemeinigen Ihre Eminenz den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

gez. Frhr. v. Falkenhäusen,
Generaloberst.

Das deutsche Kaiserpaar in Wien.

* Wien, 6. Juli. Die „Neue Freie Presse“ begrüßt im heutigen Abendblatt das heute eintreffende deutsche Kaiserpaar und schließt einen kurzen Rückblick über die Hauptmomente seit dem Frühjahrsbesuche des deutschen Kaisers folgenreich: Über 1300 Millionen Menschen sind in der Welt in diplomatischer oder militärischer Feindschaft gegen Deutschland. Aber die Fronten stehen fest. Das militärische Volkbringen in so vielen Himmelsrichtungen ist eines der großen Wunder deutscher Vaterlandsliebe.

Der neue Luftangriff auf England.

WTB. Berlin, 6. Juli. (Amtlich.) Die deutschen Luftstreitkräfte fügten den Quellen der englischen Kraft einen neuen schweren Schlag zu. Der Angriff galt diesmal einem der Hauptstützpunkte und Schlupfwinkel der englischen großen Flotte. Am 4. Juli, vormittags 8 Uhr, erschienen deutsche Flugzeuggeschwader über Harwich und belegten die Festung und den Kriegshafen ausgiebig mit Brand- und Sprengbomben. Die Flugzeuge erzielten auf den Arsenalen, Barackenlagern, Docks und Werften reiche Vollerfolge. Die feste Stadt gestattete eine deutliche Beobachtung der Einschläge. In den Docks entstand ein großer Brand, der während des Rückfluges über See noch lange zu erkennen war. Der dem Gegner zugefügte militärische Schaden ist bedeutend. Der Nachrichtenendienst des Feindes hatte diesmal besser gearbeitet. Schon von der Rheinmündung empfing das Flugzeuggeschwader ein starkes Abwehrfeuer der vor der Mündung liegenden britischen Seestreitkräfte. Der Gegner folgte mit dem Feuer während des ganzen weiteren Fluges. Eine besonders starke Gegenwirkung setzte aber Harwich ein. Ueber der Festung kam es mit den zur Abwehr aufgestellten feindlichen Fliegern zu zahlreichen Luftkämpfen. Sie verliefen ergebnislos für den Gegner. Der Admiral befahl in großer Eile 150 Kilometer über See. In der Gegend von Zeebrugge erwarteten neue Kampffluger von der Station Dünkirchen das Bombengeschwader, aber auch die mit ihm sich entspinneenden Einzelkämpfe brachten dem Gegner keinen Erfolg. Die deutschen Flugzeuge sind vollständig in dem Heimathafen gelandet.

Zur russischen Offensive.

TU. Berlin, 5. Juli. Der „Völkisch-Anzeiger“ schreibt: die vierstägige russische Offensive ist nunmehr nach den eingelaufenen Nachrichten und den Aussagen von Gefangenen genauer zu beurteilen. Das Gesamtergebnis der russischen Offensive ist nachfolgendes: Von sehr starken Angriffen, durch ständige Vorbereitung unternommen, grifferte sie im Süden vollständig und kam nach anfäng-

lichen Erfolgen im Norden zum Stehen. Noch stehen uns aber starke Kräfte gegenüber und die Reserven des Feindes sind noch nicht erschöpft. Trotzdem erscheint es zweifelhaft, ob sich der Gegner zu einer ähnlichen Kraftanstrengung wie am 1. Juli wieder aufrufen können.

Ein mysteriöser Armeebefehl Cadornas.

TU. Zürich, 5. Juli. („Dresdener N. N.“) Der Massoggero steht in einem Armeebefehl Cadornas die Anordnung großer militärischer Ereignisse, vielleicht den Beginn einer neuen Offensive.

Die Kriegsziele-Konferenz der Entente.

* Basel, 5. Juli. Die „Basler Nachrichten“ melden nach einer Depesche aus Brüssel an den „Daily Express“, daß in der Konferenz der Alliierten zur Revision der Kriegsziele in London auch die Vereinigten Staaten vertreten sein werden. Es sei möglich, daß einige sozialistische Mitglieder der Petersburger Regierung daran teilnehmen werden. Man hoffe, daß der Minister des Auswärtigen Terebilenko und Kerenzky sich nach London begeben werden.

Max Nordau als Deutschendotter.

TU. Jena, 5. Juli. („Dresdener N. N.“) Die Pariser Zeitung „Le Va Vie“ enthält die beleidigendsten Schmähungen Deutschlands aus der Feder Max Nordaus: er meint, die Deutschen seien von Staatswegen systematisch betrogen, jeder Selbstachtung, Denkfähigkeit und Menschenwürde beraubt.

Zum Seefrieg.

Ein französisches U-Boot vernichtet.

WTB. Berlin, 5. Juli. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote im Mittelmeer, Kommandant Oberleutnant zur See v. Heimburg, hat am 9. Juni an der Küste von Tunis ein im Geleite eines Zerstörers fahrendes großes französisches Unterseeboot durch Torpedoschuss vernichtet. Oberleutnant zur See v. Heimburg hat damit sein drittes feindliches Unterseeboot versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

* Berlin, 5. Juli. (Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im atlantischen Ozean und in der Biskaya. Fünf Dampfer und vier Segler versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a.: die englischen Dampfer „Teviotdale“ (1847 Br.-R.-T.), auf dem Wege nach England, „Mabana II“ (1196 Br.-R.-T.), der Munition geladen hatte und fast gleichzeitig mit der Torpedobombardierung in die Luft flog, ein großer bewaffneter Dampfer anscheinend mit Frachtgut auf dem Wege nach England, der englische Zweimastschoner „Garric Harry“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Englische Schiffverluste.

TU. Karlsruhe, 5. Juli. („Völkisch-Anzeiger.“) Nach Londoner Meldungen genehmigt der neue englische Staatshaushalt eine Milliarde Schilling für die Verluste der britischen Handelsflotte im Tauchbootkrieg.

Die U-Boot-Ergebnisse im Juni.

* Rotterdam, 6. Juli. (ab.) Die „Times“ schreibt zum Tauchbootkrieg: In englischen Reederkreisen schätzt man für den Monat Juni die versenkte Tonnage um ein Drittel höher als die im Mai.

Nach dieser Schätzung von der englischen Seite würde der Monat Juni eine Höchstziffer von Versenkungen erzielt haben.

Entbindung auf einem Torpedoboot.

Seemannischer Gehammendienst.

Eines unserer Torpedoboots hielt bei einer Streife in der Nordsee vor einiger Zeit einen nach England fahrenden holländischen Passagierdampfer an. Ein Offizier und einige Matrosen begaben sich an Bord, um das Schiff nach Vorräten usw. zu untersuchen. Unter den Fahrgästen befand sich auch eine junge Engländerin, die ihrer Entbindung nahe zu sein schien. Sie hatte Anwandlungen von Krämpfen und stieß Schreie aus, so daß alle Anwesenden von diesem Mittel ergriffen wurden. Besondere Teilnahme aber bezogte der Leidenden der deutsche Seeoffizier; auf ihre Bitte, das Schiff die Fahrt gleich fortsetzen zu lassen, damit sie möglichst noch vor Eintritt ihrer schweren Stunde auf festen Boden und in geeigneter Pflege komme, erwiderte er, dies scheint ihm zu gefährlich; sein menschliches Mitgefühl lasse es ihm als dringend geboten erscheinen, sie an Bord des deutschen Torpedoboots zu bringen, dort werde sie sachgemäße Behandlung erfahren. Und so geschah es. Unter allgemeiner Entrüstung der Reisenden über diese deutsche Barbarei wurde die Kranke, die darüber Ohnmachtsanfälle erlitt, samt ihrem Koffer von den kräftigen Händen unserer Blaulader in sanfter Weise auf das Torpedoboot hinüberbefördert. In weniger als zehn Minuten war sie hier denn auch von einem wohlgesinnten Posten des englischen Seehindienstes entbunden, der eine Menge äußerst wertvollen Nachrichtenmaterials, sowie mehrere tausend Mark in Geldscheinen erhielt. Der bedauernswerte Reiter soll nach der Entbindung nicht ganz wohl gewesen sein.

Echte Kameradschaft.

Es war im Februar 1917, als nach mehreren ruhigen Tagen plötzlich mittags der Feind ein starkes Artilleriefeuer auf die deutsche Stellung legte. Granaten schlugen auf die Gräben ein und zerstörten viele Unterstände. Am Nachmittag gegen drei Uhr wurde ein Unterstand, worin sich die Gruppe Pausen befand, eingeschlossen. Ein Ausgang wurde völlig zertrümmert, und in wenigen Sekunden vernichtete ein zweiter Schuss auch den anderen Ausgang. Rettungslos schien Anstossiger Pausen mit seiner Gruppe und 4 Mann einer Maschinengewehrbedienung in diese zertrümmerten Stollen eingeschlossen. Ihre Hilferufe wurden aber gehört. Der Gefreite Opas aus Bremerhaven und der Grenadier Cordshagen aus Gütrow in Medienburg gingen trotz dem

lebhaften Artilleriefeuer todesmutig an das schwierige Befreiungswerk. Infolge ausdauernder Arbeit gelang es ihnen, ein Loch zu schaffen, durch das die Verschlungen schlüpfen konnten. Nur noch wenige Minuten später und sie wären verloren gewesen, denn erstickende Gase hatten sie schon teilweise bewußtlos gemacht. Mühelos, unter dem Aufwand aller Kräfte wurden auch die schon bewußtlos gewordenen Leute hinaustragen. So haben diese beiden Braven das Leben von 13 Kameraden gerettet, die sich stets dankbar ihrer Retter erinnern werden, ebenso wie das 1. Garde-Reserve-Regiment mit stolz ihren Namen nennt.

Sofale u. vermischte Nachrichten.

Stille, 7. Juli. Wieder haben zwei Söhne unserer Stadt für ihren Selbennut das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse erhalten und zwar die Herren: Wehrmann Jakob Rietz und Pionier Otto Fiedler. Herrn Rietz wurde das Eiserne Kreuz von Sr. Kaiserlichen Hoheit Prinz Eitel Friedrich persönlich überreicht. Wir beglückwünschen beide Söhne unserer Stadt zu ihrer hohen militärischen Auszeichnung.

Stille, 7. Juli. Leider hat schon wieder ein Sohn unserer Stadt sein Leben für das Vaterland opfern müssen. Am 30. Juni fiel auf dem Felde der Ehre der Landsturmmann Josef Simon. Rüge der tapferen Held in Frieden ruhen. Ehre seinem ruhmvollen Andenken.

Stille, 7. Juli. Wie auf dem Inzeratenteil ersichtlich, findet heute Sonntagabend im Garten der „Burg Erath“ ein künstlerisches Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle des hier noch von früher her gut bekannten Pionier-Bataillons Nr. 21. unter der bewährten Leitung des Herrn Obermusikmeisters Bischoff, ebenfalls hier noch in guter Erinnerung. Der Ueberschuß des Konzertes ist für die hiesigen beiden Kinderstipendien bestimmt, jedoch mit dem Besuch des Konzertes zugleich auch ein wohltätiger Zweck verbunden wird. Das altbekannte und besinnungsmächtige Restaurant der „Burg Erath“ wird auch für einen guten Tropfen Sorge tragen.

Stille, 5. Juli. (Die Hausschlachtungen im Winter 1917-18.) Es ist — entgegen aufstrebenden Gerüchten — nicht beabsichtigt, die Hausschlachtungen während des kommenden Winters zu verbieten. Die Genehmigung hierzu kann jedoch nach § 6 Absatz 2 der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs vom 2. Mai 1917 nur dann erteilt werden, wenn der Selbstversorger ein Tier, das er nach dem 30. September 1917 schlachtet mindestens drei Monate in seiner eigenen Wirtschaft gehalten hat.

Stille, 7. Juli. (Verschärfter Kampf gegen den Schleichhandel.) Der preussische Minister des Innern hat an die zuständigen Behörden einen Erlass gerichtet, in dem es heißt: Im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Kriegsernährungsamts und mit dem Preussischen Staatskommissar für Volksernährung erblicke ich in dem unrechtmäßigen Handel mit öffentlich bewirtschafteten, beschlagnahmten Lebensmitteln eine besondere Gefahr für die gleichmäßige Ernährung des Volkes. Trotz aller Gegenmaßnahmen nimmt der Schleichhandel immer weitere Ausdehnung an. Es bedarf nachdrücklicheren Vorgehens als bisher. Insbesondere wird gegen die zahlreichen unzuverlässigen Gast- und Schankwirtschaften, Konditoreien, Feinkostgeschäfte usw., die am Schleichhandel beteiligt sind, unmissverständlich eingeschritten sein. Ueber Beschlagnahme, Schließung der Betriebe, Ausschließung einzelner Angestellter und gerichtlicher Verurteilung sei die öffentliche Brandmarkung der gemahregelten Betriebe durch Bekanntgabe der Namen der Inhaber der Firmen ein geeignetes Mittel, die Warnung und Abschreckung wirksamer zu gestalten. Der Minister ersucht die Behörden, besonders anzuordnen, daß die polizeiliche Nachschau in den Betrieben unter Zusammenziehung aller verfügbar zu machenden Vollzugsorgane möglichst häufig vorgenommen wird. Bei begründetem Verdacht der widerrechtlichen Beschaffung von Waren wird die polizeiliche Prüfung vor den städtischen und ländlichen Einzelhaushaltungen nicht halt machen dürfen.

Stille, 7. Juli. (Gefährdetes Verbot.) Auffallend ist es, daß in diesem Jahre eine ganz ungewöhnliche Menge von Kohlweisklingen Gärten und Felder heimsuchen, was eine nicht geringe Gefahr für unser Viehbestände — Weiskraut, Weiskorn usw. — bedeutet. In dankenswerter Weise hat deshalb die Gemeinde Erbenheim die Mittel zur Bekämpfung dieser Schädlinge bereitwillig zur Verfügung gestellt, indem sie für je 100 gefangene Schmetterlinge 20 Pf. zahlt. Die einzelnen Schulklassen sind ausdrücklich auf die drohende Gefahr hingewiesen und die Schüler zum Abfangen angeregt werden. Dieses Vorgehen der Gemeinde Erbenheim ist sehr zu begrüßen und verdient Nachahmung. Vielleicht kann auch die hiesige Behörde veranlassen, daß die Schüler der hiesigen Schulen unter Führung ihrer Lehrer ebenfalls auf den Kohlweisklingengang gehen. Die Behörde würde sicher den gesamten Gemeindefiskus und auch Gemeindefiskus damit einen sehr großen Dienst erweisen und zum besseren Durchhalten in der noch kommenden schweren Zeit beitragen.

Stille, 5. Juli. (Beschaffung von Dauerfutter durch Kommunalverbände für das Wirtschaftsjahr 1917-18.) Die Beschaffung von Dauerfutter für den kommenden Winter muß nach Möglichkeit gefördert werden. Aus diesem Grunde soll von der Reichsfuttermittelstelle auf besonderen Antrag den Kommunalverbänden, sowie mit Zustimmung der Landesfuttermittelstellen ausnahmsweise auch den zu einem Kommunalverband gehörigen größeren Gemeinden Dauerfutter, das sie durch Dörren, Einsäuern oder auf

ähnliche Weise aus Rübenköpfen, Grünfütter u. dergl. zugehen ohne Berechnung auf die schlüsselfähig zusehenden Mengen unter folgenden Bedingungen belassen werden:

Das Dauerfütter muß im Besitz des Kommunalverbandes hergestellt worden sein; hat die Herstellung in einem anderen Bezirk stattgefunden, so kann es dem auftraggebenden Kommunalverband ausnahmsweise belassen werden, wenn er zuvor die Genehmigung der Reichsfuttermittelstelle eingeholt hat. Ferner dürfen die Futtermittel nur unmittelbar an die Tierhalter des eigenen Bezirks abgegeben werden, aber nicht in den freien Handel kommen. Der Verkaufspreis muß angemessen sein, er darf den Selbstkostenpreis nicht überschreiten, im Zweifelsfall ist der von der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte auf Grund der Futtermittelverordnung vom 5. Oktober 1916 zu zahlende Ueberrahmepreis als angemessen anzunehmen. Diese Preise bedürfen jedoch der Zustimmung der Landesfuttermittelstellen und müssen der Reichsfuttermittelstelle mitgeteilt werden.

Stille, 5. Juni. (Die neue Kartoffel-Berordnung.) Der Bundesrat hat in einer Sitzung am 28. Juni dem Entwurf einer Verordnung über die Kartoffelverföhrung für das Wirtschaftsjahr 1917-18 zugestimmt. Bis zum 15. August 1917 gilt die bisherige Verordnung des Bundesrats vom 26. Juni 1916. Bei den Beratungen mit den Sachverständigen aller Berufsgruppen ist, von wenigen Ausnahmen abgesehen, durchweg erklärt worden, daß man bei dem Zwangslieferungssystem sowohl für Früh- wie für Winterkartoffeln bleiben müsse, da der freie Handel im System der Höchstpreise unter den gegenwärtigen Verhältnissen für eine ausreichende Versorgung aller Schichten der Bevölkerung mit Kartoffeln keine Gewähr bieten könnte. Es sollen nur Verbesserungen, insbesondere erheblich verschärfte Kontrollen geschaffen werden, die einerseits die Ueberlieferung der Erzeuger in einzelnen Bezirken infolge unrichtiger Ertragschätzung ausschließen, andererseits die Versorgung der Verbraucher wirksamer als bisher sichern sollen. Die Kontrolle wird im Wege der Ausführungsvorschrift in der Richtung geordnet werden, daß ständig bei den Empfangsverbänden und den Uebernahmeverbänden festgestellt wird, ob bei Erhalten der Verbräuch sich in dem vorgeschriebenen Rahmen bewegt und die Aufbewahrung sachgemäß erfolgt und ob bei letzteren die zur Lieferung aufgegebenen Mengen von den Landwirten, den Gemeinden und den Kommunal-Verbänden rechtzeitig und im ausreichenden Umfang geliefert werden. Zugleich wird die Beschäftigung durchweg sachverständiger, dem Handel angehöriger Personen als Kommissäre vorgeschrieben und dabei bestimmt werden, daß Kommissäre in jedem Kreise in genügender Zahl eingesetzt werden müssen. Die Kontrolle beim Landwirt wie beim Kommunalverband wird nach der Bundesratsverordnung durch Aufnahme der Kartoffeln in die Wirtschaftskarte gesichert, die für die Kornwirtschaft und die Häufelwirtschaft durch die Reichsgetreideordnung vorgeschrieben ist. Sämtlichen Kommunalverbänden, Gemeinden und Landwirten gegenüber steht die Bundesratsverordnung eine Haftpflicht vor. Ruß zur Entgeltnung geschritten werden, so wird der Entgeltnungspreis um 60 % für die Tonne gekürzt. Die Ausführungsbestimmungen können erst im August ergehen, wenn die Kartoffelanbauflächen feststehen und die Aussichten für die kommende Ernte sich einigermaßen überschauen lassen. Aufrechterhalten bleibt bis auf weiteres die jetzige Bestimmung, wonach das Verfüttern von Kartoffeln verboten ist.

Stille, 5. Juni. Der diesjährige Juni gehört zu den wärmsten Juni Monaten seit dem Jahre 1848. Er war um volle drei Grad zu warm, und er kommt unmittelbar nach dem bisher wärmsten Juni, den wir im Jahre 1889 hatten und der eine mittlere Monatsstemperatur von 17.7 Grad aufwies. Der Juni 1917 dürfte hinter ihm höchstens mit einem zehntel Grad durchschnittlicher Wärme zurückbleiben; sein Monatsmittel läßt sich schon jetzt auf etwa 21.6 Grad Celsius berechnen.

Stille, 2. Juli. Am 1. Juli 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. 592/4. 17. R. II. 4. e. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Lokomobilen, in Kraft getreten. Von der Bekanntmachung sind betroffen: Sämtliche fahrbaren und ortsfeste Feuerbuchsefessel mit Heizrohren, sowohl solche mit fest verbundener Dampfmaschine (sogenannte Lokomobilen) als auch solche ohne Dampfmaschine, sofern ihre Normalleistung mehr als 20 PS normal oder ihre Heizfläche mehr als 12 qm beträgt, sowie die zu diesen Maschinen gehörigen Sicherheitsvorrichtungen und sonstige Zubehör- und Reserveeile. Ueber zulässige Veränderungen und Verfügungen an den beschlagnahmten Gegenständen gibt der § 4 Auskunft; die beschlagnahmten Gegenstände unterliegen der Meldepflicht, soweit sie nicht unter die im § 7 angegebenen Ausnahmen fallen. Alle Anfragen, welche diese Bekanntmachung und die von ihr beherrschten Gegenstände betreffen, sind zu richten an das Kriegsministerium, Kriegsamt, Waffen- und Munitions-Beschaffungs-Amt, Gefingensamt R. II. 4. Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, soweit es sich nicht um Betriebsmittel von öffentlichen Elektrizitätswerken, Gasanstalten oder Wasserwerken handelt. Bei letzteren sind die Anfragen an das Kriegsministerium, Kriegsamt, Kriegs-Rohstoff-Abteilung Sektion K1, Berlin SW 11, Königsgrüner Straße 28, zu richten. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und durch Abdruck in den Tageszeitungen erfolgt. Außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Bürgermeistern einzulegen.

Stille, 5. Juli. (Die Einheitsstiefel in Sicht.) Wie aus den Verhandlungen des Verbandes Deutscher Schuhwarenhändler hervorgeht, der dieser Tage in Berlin seine Tagung abhielt, muß sich das Publikum bald mit der Einführung des Einheitsstiefels vertraut machen. Die Dinge liegen zurzeit so, daß von den 300-400 deutscher Schuhwarenfabriken nur noch 10 Prozent Leder und 90 Prozent Ersatzstoffe verarbeitet werden. Derbe Werkstoffe und die Holzsohle werden also die

Bestandteile des Einheitsstiefels sein, mit dessen Einführung schon für die nächste Zeit gerechnet sein soll.

Stille, 2. Juli. Am 20. Juni ist eine Bekanntmachung veröffentlicht worden, durch welche alle Vorräte an Braunkohle (M a O 9) im Rohzustande, aufbereitet, in Mischungen und Halbfabrikaten, sowie Braunkohlestein beschlagnahmt werden. Unverändert bleiben Braunkohle und Braunkohlestein in Fertigfabrikaten. Die Aufbereitung, Verarbeitung oder Veränderung der beschlagnahmten Gegenstände ist nur noch auf Grund einer besonderen Erlaubnis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums gestattet. Gleichzeitig sind die am 20. Juni vorhandenen Vorräte an beschlagnahmten Braunkohle und Braunkohlestein, sofern sie je 50 kg übersteigen, bis zum 30. Juni an den Kommissar des Königlich Preussischen Kriegsministeriums bei der Eisenzentrale in Berlin auf den dort anfordernden Meldebögenen zu melden. Ueber die meldepflichtigen Bestände ist ein Lagerbuch zu führen. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Tageszeitungen erfolgt. Außerdem kann der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Bürgermeistern eingelegt werden.

Stille, 5. Juli. (Einschränkung im Gebrauch von Waschmitteln.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht neue Ausführungsbestimmungen über die Abgabe von Waschmitteln. Danach stellt der Reichsanzeiger monatlich fest, welche Mengen und Arten von Ölen und Fetten sowie daraus gewonnene Öl- und Fettsäuren zur Herstellung von Seife und Waschmitteln und welche zur Herstellung von Leder verarbeitet oder verwendet werden dürfen. Für die Abgabe von fettartigen Waschmitteln an Selbstverbraucher werden neue Grundsätze aufgestellt. Eine Person darf im Monat nur noch 50 Gramm Feinseife und 250 Gramm Seifenpulver erhalten. Zusatzstoffe kann die Ortsbehörde bis zu vier an Ärzte, Zahnärzte, Krankenpfleger usw., Tuberkulose und Kranke in Krankenhäusern, bis zu zwei an Arbeiter vor dem Feuer oder mit der Kohlenbewegung, eine für Kinder bis zu 18 Monaten, zwei für gewisse Arbeiter bewilligen. Die Weitergabe von Seifenarten ist verboten. Seife darf im Kleinhandel nicht über 20 Pf. bis 60 Gramm, Seifenpulver 50 Pf. für 250 Gramm kosten usw. Die Barbier- und Friseur-Vermittlungs- und Berichterstattung-Zimmern versorgt, die Industrie durch den Uebernahmehaus für die Seifenindustrie.

Stille, 2. Juli. Am 1. Juli 1917 ist eine neue Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise für Salzsäure in Kraft getreten. Die Bekanntmachung bezieht sich auf die Salzsäure jedes Stärkes und Reinheitsgrades. Der Verbrauch ist nur auf Grund von Erlaubnisscheinen gestattet, die von der Chemischen Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums ausgestellt werden. Ein Erlaubnisschein bedarfes hingegen nicht, wer nicht mehr als 100 kg Salzsäure von 20 Be. im Monat verbraucht. Verkauf, Lieferung und Versand beschlagnahmter Bestände von Salzsäure ist ohne Erlaubnisschein gestattet soweit die Bestimmungen der Bekanntmachung und etwaige Anweisungen der Chemischen Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums eingehalten werden. Die vorgeschriebenen Meldungen sind bis zum 10. jeden Kalendermonats erstmalig bis zum 10. Juli 1917 an die Kriegschemikalien-Mittelgesellschaft Berlin W 9, Köthener Str. 1/4 postfrei zu erstatten. Die nötigen Vorbrücke („Beschlagnahme über Chemikalien“) sind bei der Kriegschemikalien-Mittelgesellschaft anzufordern, falls sie nicht unaufgefordert zugestellt worden sind. — Die von der Bekanntmachung beherrschten Gegenstände können im Bedarfsfall enteignet werden. Eine Lagerbuchführung ist angeordnet. Ferner sind Höchstpreise festgesetzt mit gleichzeitiger Regelung der Zahlungsbedingungen und der Preiszuschläge für Verpackung und Versand. Alle weiteren Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung selbst, die bei den Bürgermeistern einzulegen ist.

Stille, 6. Juni. (Gemüseraupen in Sicht.) In zahlloser Menge fliegt gegenwärtig die erste Generation des Kohlweilings, der aus den überwinterten Puppen hervorgegangen ist, wie er bis jetzt nur selten beobachtet wurde, da sich sonst selbst bei einem massenhaften Ausfliegen der Gemüseraupen im Herbst nur wenige Tiere glücklich bis zum Schmetterlingsstadium entwickelten. Tausende von diesen Faltern umgarnen zurzeit die Reisfelder, ihren süßen Honig naschend, oder sitzen in dichten Scharen auf nassen Stellen im Felde. Wenn man bedenkt, daß jedes Weibchen bis zu 170 Eiern an unsere Gemüsepflanzen zu legen im Stande ist, so müssen die daraus entstehenden Raupen unsere Kohlpflanzen schon ganz gewaltig schädigen. Wieviel mehr ist dieses aber der Fall, wenn diese Raupen sich ungehört verpuppen können und wiederum zahllose Schmetterlinge aus den Puppen in zweiter Generation entstehen, die in jedem Jahr zahlreicher als die erste auftritt. Diese Schmetterlinge legen wiederum ihre kleinen gelben Eier in Häufchen auf die Unterseite der Blätter unseres Kohls ab, wo sich dann die bald herauskriechenden Raupen gütlich tun und oft nur die Rippen des Krautes übrig bleiben. Es besteht also für unseren Gemüseliebhaber die große Gefahr einer vollständigen Vernichtung, wenn nicht rechtzeitig eingeschritten wird. Die Sache ist außerordentlich ernst und muß alles ausgebeutet werden, den Schädling zu bekämpfen. Es empfiehlt sich, sofort einzugreifen und schon die Schmetterlinge wegzufangen, ehe sie ihre Eier abgelegt haben.

Berantwortlicher Schriftleiter: Alwin Borge, Stille.

Das Odium beginnt, sich zu regen. Am 3. Juli wurden im freien Weinberg die ersten Spuren des Odiums beobachtet. Es ist also höchste Zeit, die Reben zu schwefeln.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.
Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Haack.
Spielplan vom 9. bis 14. Juli 1917.
Sonntag, 9. Juli 1/2 8 Uhr. Zum letzten Mal: „Der Soldat der Marie.“ Bei kleinen Preisen.
Montag, 10. Juli 1/2 8 Uhr: „Der Jagdbaron.“ Bei kleinen Preisen.
Dienstag, 11. Juli 1/2 8 Uhr. Zum I. Male „Kino-König.“
Mittwoch, 12. Juli 1/2 8 Uhr: „Kino-König.“
Donnerstag, 13. Juli 1/2 8 Uhr. abds. Zum I. Male bei kleinen Preisen: „Der lachende Chemann.“
Freitag, 14. Juli. „Die Kino-Königin.“

Der heutige Tagesbericht.
WB. Großes Hauptquartier, 7. Juli (Kml.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Gute Beobachtungsmöglichkeit steigerte gestern den Artilleriekampf in einigen Abschnitten der flandrischen und Artoisfront zu voller Stärke.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Das durchweg lebhafteste Feuer verdichtete sich besonders bei Cerny, am Aisne-Marne-Kanal und in der westlichen Champagne.

Nach schlagartig einsetzender Artilleriewirkung griffen die Franzosen mit starken Kräften von Cornillet bis zum Hochberg an. Gählich von Nuroy wurde der Angriff durch Feuer und im Nahkampf durch Gardetruppen abgewiesen.

Am Hochberg wurde der Segner, der in Teile des vorderen Grabens eingedrungen war, durch kraftvollen Gegenstoß hannoverscher Regimenter vertrieben. Hier fliehen die Franzosen erneut vor und drachen nochmals ein. Wiederum wurden sie durch Gegenangriffe und erbitterten Kämpfen Mann gegen Mann völlig zurückgeworfen.

Erfundungsversuche am Brimont und bei Cerny-Dormois brachten uns eine größere Zahl von Gefangenen ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Bei vielfach ausbleibendem Feuer keine größeren Gefechts-handlungen.

Bei Tag und bei Nacht war die Fliegertätigkeit sehr regt. 8 feindliche Flugzeuge und 1 Zersplitterballon wurden abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe von Böhmen-Ermoli.

Die Schlacht in Ostgalizien hat gestern zu einer äußerst blutigen Niederlage der Russen geführt.

Nach mehrstündigem starkem Beschützungsfuer setzte am frühen Morgen der Angriff der Russen zwischen Konitsch und Lawpflowe an. Mit immer neuen, ins Feuer geworfenen tief gegliederten Truppen wiederholte der Feind seine Angriffe, die sämtlich unter den schwersten Verlusten zusammenbrachen. Auch die Verwendung von Panzerkraftwagen blieb für die Russen nutzlos; sie wurden zerstört. Gegen die zurückstehenden Russen griffen unsere Jagdstaffeln aus der Luft an. Bereit gestellte Kavallerie wurde durch Granatfeuer zerstreut. Später griff der Feind in einem seine Opfer scheuenden neuen Sturm weiter nördlich bis zur Bahn Boczow-Tarnopol und zwischen Baczow und Jozyn an.

Auch hier kam er nicht vorwärts. Ueberall wurde er geworfen.

Bei Brzezany-Stanislaw sowie an einigen Stellen im Karpathen-Vorland sind gleichfalls starke russische Angriffe verlustreich gescheitert.

Erbeutete Befehle in französischer Sprache zeigen, von wem das russische Heer zum Angriff getrieben wurde, der ihm keinerlei Erfolg gebracht, dagegen blutigste Opfer gekostet hat.

Rheinische, badische, thüringische, sächsische und österreichisch-ungarische Truppen teilen sich in die Ehre des Schlachttages.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.
In den Karpathen vielfach rege Gefechts-tätigkeit; an mehreren Stellen wurden Vorstöße der Russen zurückgewiesen.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen und an der Mazedonischen Front keine Ereignisse von Bedeutung.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Kathol. Kirchengemeinde.
Sonntag, 8. Juli.

6 1/2 Uhr Frühmesse
7 1/2 „ hl. Messe
8 1/2 „ „ „
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre und Muttergottesbruderschaft
6 „ Vortandacht
An den Werktagen:
6 1/2 Uhr Frühmesse.
7 1/2 Uhr Pfarrmesse.
Die 8 Uhr Messe fällt aus.
Kriegsbanden Dienstags u. Freitags abends 8 Uhr.
Elisabethenkapelle (Krankenhaus.)
Sonntags:
7 und 8 Uhr hl. Messe.
Werktags:
7.15 Uhr hl. Messe.
7.40 Uhr hl. Messe.
Täglich 6.30 Uhr Andacht.

Ev. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaues.
Sonntag, den 8. Juli.
1/2, Uhr vorm. Gottesdienst in
der Pfarrkirche zu Erbach.
0, Uhr vorm. Christenlehre des
Knaben.
1/2, Uhr nachm. Gottesd. in der
Evangelischkapelle, Niederwaldau.



Bekanntmachung.

Bei der am 4. d. Mts. stattgefundenen **vierten** öffentlichen Verlosung der am **2. Januar 1918** rückzahlbaren $3\frac{1}{2}\%$ Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe **N** sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

195 Stück Buchstabe N. a. zu 200 M. Nr. 7. 12. 15. 37. 44. 52. 67. 71. 72. 88. 92. 95. 99. 108. 116. 129. 146. 170. 187. 200. 206. 217. 233. 261. 270. 282. 286. 294. 336. 354. 415. 428. 459. 493. 507. 516. 535. 622. 668. 699. 708. 801. 838. 848. 862. 912. 926. 958. 967. 988. 991. 1014. 1044. 1065. 1068. 1091. 1105. 1110. 1117. 1166. 1180. 1209. 1227. 1238. 1241. 1246. 1257. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1274. 1299. 1322. 1323. 1327. 1328. 1373. 1409. 1430. 1434. 1439. 1458. 1471. 1488. 1491. 1494. 1538. 1552. 1612. 1613. 1615. 1630. 1668. 1675. 1678. 1702. 1733. 1788. 1803. 1828. 1844. 1887. 1922. 1953. 1957. 1990. 1995. 2018. 2042. 2056. 2061. 2102. 2110. 2115. 2170. 2178. 2187. 2196. 2211. 2230. 2264. 2277. 2320. 2339. 2342. 2406. 2409. 2434. 2461. 2462. 2465. 2575. 2588. 2605. 2606. 2621. 2626. 2629. 2631. 2633. 2635. 2655. 2690. 2694. 2699. 2701. 2702. 2709. 2714. 2741. 2755. 2774. 2794. 2800. 2847. 2848. 2863. 2870. 2909. 2916. 2922. 2963. 2964. 3021. 3070. 3091. 3142. 3149. 3251. 3262. 3275. 3286. 3329. 3331. 3346. 3359. 3374. 3385. 3386. 3387. 3400. 3401. 3403. 3425. 3427. 3430. 3433. 3440. 3441. 3449. 3461. 3467. 3472.

401 Stück Buchstabe N. b. zu 500 M. Nr. 2. 8. 22. 23. 28. 32. 42. 59. 60. 61. 75. 81. 86. 120. 122. 123. 133. 144. 145. 170. 172. 189. 191. 194. 195. 196. 206. 226. 231. 243. 268. 277. 350. 380. 396. 397. 398. 400. 403. 410. 418. 422. 438. 440. 448. 492. 505. 508. 510. 515. 567. 587. 589. 599. 682. 692. 719. 753. 825. 843. 844. 869. 877. 899. 928. 956. 963. 967. 986. 987. 1127. 1128. 1132. 1140. 1172. 1226. 1240. 1272. 1293. 1306. 1307. 1308. 1310. 1355. 1360. 1372. 1394. 1398. 1424. 1436. 1471. 1520. 1550. 1555. 1615. 1617. 1618. 1650. 1657. 1724. 1731. 1733. 1741. 1769. 1770. 1788. 1815. 1841. 1859. 1860. 1862. 1887. 1888. 1919. 1923. 1929. 1931. 1932. 1933. 1948. 1949. 1953. 1958. 1980. 2001. 2047. 2072. 2089. 2092. 2129. 2137. 2150. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2171. 2172. 2185. 2212. 2242. 2260. 2299. 2310. 2311. 2329. 2335. 2352. 2353. 2366. 2369. 2379. 2399. 2429. 2430. 2434. 2448. 2453. 2455. 2457. 2490. 2492. 2495. 2496. 2525. 2534. 2544. 2548. 2559. 2576. 2603. 2608. 2622. 2624. 2627. 2628. 2632. 2644. 2646. 2660. 2672. 2674. 2680. 2696. 2698. 2699. 2736. 2737. 2738. 2740. 2761. 2765. 2809. 2829. 2830. 2905. 2911. 2912. 2944. 2977. 2982. 2984. 3000. 3041. 3048. 3051. 3100. 3109. 3123. 3146. 3168. 3174. 3184. 3194. 3214. 3215. 3217. 3227. 3250. 3258. 3263. 3269. 3284. 3303. 3321. 3322. 3326. 3336. 3339. 3358. 3360. 3366. 3378. 3392. 3397. 3407. 3417. 3445. 3456. 3469. 3490. 3501. 3505. 3523. 3537. 3538. 3549. 3552. 3573. 3582. 3584. 3585. 3605. 3614. 3625. 3627. 3629. 3664. 3678. 3693. 3694. 3701. 3729. 3732. 3750. 3768. 3776. 3781. 3784. 3786. 3805. 3808. 3812. 3831. 3867. 3902. 3950. 3951. 3952. 3953. 3954. 3956. 3995. 4000. 4001. 4009. 4024. 4033. 4064. 4066. 4110. 4111. 4121. 4131. 4143. 4145. 4183. 4211. 4213. 4223. 4239. 4242. 4312. 4331. 4332. 4343. 4348. 4354. 4426. 4433. 4438. 4458. 4502. 4548. 4603. 4611. 4668. 4674. 4679. 4700. 4750. 4784. 4789. 4790. 4797. 4849. 4875. 4876. 4877. 4926. 4932. 4973. 4999. 5014. 5036. 5040. 5042. 5096. 5139. 5140. 5145. 5176. 5192. 5199. 5235. 5259. 5277. 5278. 5289. 5290. 5295. 5296. 5313. 5320. 5321. 5339. 5347. 5365. 5371. 5378. 5382. 5398. 5400. 5405. 5420. 5429. 5479. 5491. 5492. 5501. 5519. 5539. 5592. 5593. 5601. 5637. 5660. 5662. 5666. 5681. 5728. 5733. 5740. 5749. 5793. 5833. 5853. 5873. 5874. 5875. 5901. 5914. 5932. 5935. 5937. 5957. 5969. 5983. 5999. 6000.

238 Stück Buchstabe N. c. zu 1000 M. Nr. 3. 7. 11. 19. 33. 60. 64. 76. 86. 100. 106. 107. 136. 144. 148. 154. 185. 191. 206. 223. 263. 282. 302. 308. 315. 321. 326. 328. 356. 379. 413. 429. 437. 477. 479. 532. 562. 565. 574. 586. 609. 664. 666. 720. 738. 755. 756. 800. 819. 831. 850. 855. 900. 931. 942. 954. 966. 980. 1003. 1005. 1018. 1045.

1048. 1052. 1076. 1092. 1101. 1102. 1114. 1164. 1174. 1186. 1187. 1192. 1193. 1198.
 1256. 1265. 1277. 1280. 1296. 1298. 1322. 1344. 1356. 1362. 1389. 1399. 1400. 1421.
 1423. 1441. 1455. 1483. 1484. 1508. 1528. 1530. 1562. 1564. 1600. 1611. 1619. 1626.
 1643. 1645. 1646. 1655. 1666. 1684. 1692. 1693. 1699. 1705. 1720. 1721. 1731. 1772.
 1775. 1835. 1841. 1910. 1923. 1924. 1964. 1999. 2011. 2021. 2065. 2092. 2102. 2125.
 2131. 2201. 2235. 2241. 2243. 2245. 2256. 2274. 2281. 2290. 2303. 2349. 2380. 2407.
 2417. 2426. 2452. 2453. 2469. 2470. 2506. 2521. 2535. 2539. 2546. 2558. 2562. 2582.
 2592. 2601. 2602. 2624. 2627. 2639. 2640. 2659. 2660. 2662. 2673. 2682. 2740. 2744.
 2750. 2762. 2765. 2770. 2797. 2798. 2804. 2831. 2861. 2866. 2873. 2878. 2911. 2915.
 2932. 2942. 2945. 2947. 2960. 2962. 3029. 3071. 3094. 3111. 3147. 3149. 3166. 3178.
 3188. 3201. 3210. 3256. 3262. 3273. 3288. 3308. 3311. 3316. 3317. 3341. 3393. 3414.
 3424. 3457. 3461. 3467. 3486. 3494. 3518. 3561. 3614. 3620. 3631. 3637. 3653. 3712.
 3721. 3726. 3729. 3740. 3762. 3768. 3781. 3800.

94 Stück Buchstabe N. d. zu 2000 M. Nr. 2. 30. 32. 33. 47. 48. 49. 57. 60. 68. 73. 83. 93.
 97. 118. 126. 142. 146. 173. 176. 215. 225. 237. 238. 246. 259. 269. 283. 299. 322. 359.
 362. 419. 420. 437. 455. 470. 475. 476. 490. 511. 526. 531. 535. 554. 561. 569. 575.
 585. 618. 687. 693. 707. 713. 727. 777. 780. 794. 811. 818. 824. 825. 830. 857. 859.
 872. 913. 916. 983. 1017. 1020. 1029. 1030. 1031. 1042. 1043. 1049. 1086. 1105. 1126.
 1132. 1141. 1150. 1163. 1180. 1199. 1200. 1223. 1227. 1229. 1230. 1232. 1239. 1249.

Die Rückzahlung der ausgelosten Kapitalbeträge erfolgt gegen Einlieferung der in **kursfähigem Zustande** befindlichen Schuldverschreibungen nebst den dazu gehörigen Zins- und Erneuerungsscheinen bei der **Landesbank-Hauptkass**e in **Wiesbaden** und bei **sämtlichen Landesbankstellen**, sowie bei der **Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse** in **Berlin**, der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** in **Frankfurt a. M.** und der **Eidgenössischen Bank** in **Basel**.

Von den auf frühere Jahre ausgelosten Schuldverschreibungen Buchst. N sind **keine Stücke rückständig**. Von den auch nur alle 5 Jahre zur Auslosung kommenden Schuldverschreibungen Buchst. M, O und P sind die nachstehend verzeichneten, ausgelosten Stücke noch rückständig:

| | | |
|-------------------|---|---|
| Buchst. M. a. Nr. | 21. 245. 629. 942. 1215. 1647. 1703. 1812. 2082.
2182. 2479. 2610. 2691. 2947. 3154. 3328. 3453. 3465 | } Rückzahlbar
am
1. Juli 1915. |
| Buchst. M. b. Nr. | 1. 40. 43. 182. 578. 597. 741. 804. 814. 893. 962.
1128. 1477. 1555. 1897. 1986. 2051. 2100. 2151.
2172. 3285. 3361. 3565. 3647. 4072. 4202. 4354.
4409. 4524. 4551. 4804. 5086. 5440. 5523. 5545.
5734. 5814. 5932. 5993 | |
| Buchst. M. c. Nr. | 639. 1206. 1304. 1372. 1400. 1560. 1616. 1777.
1778. 2056. 3143. 3799 | |
| Buchst. O. a. Nr. | 624. 894 | |
| Buchst. O. b. Nr. | 22. 172. 284. 362. 465. 492. 1092. 1480. 1600. 2004.
2441. 2568. 3561. 3697. 3970. 4087. 4114. 4748 | } Rückzahlbar
am
2. Januar 1916. |
| Buchst. O. c. Nr. | 200. 254. 358. 694. 777. 1249. 1645. 1877. 1932.
1965. 2068. 2263. 2299. 2342. 2584. 2862. 3439.
3708. 3760 | |
| Buchst. P. b. Nr. | 3879. (Rückzahlbar am 2. Januar 1909.) | |

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden **wiederholt** zur Erhebung der Kapitalbeträge **aufgefordert**.

Zur **Anlage** empfehlen wir **ohne jegliche Berechnung von Nebenkosten** zur Zeit unsere **4 1/2 %** Schuldverschreibungen. Diese Schuldverschreibungen werden von uns bis auf weiteres zu einem **1 1/2 % niedrigeren Zinsfuß** beliehen als andere Wertpapiere und gebührenfrei in Verwahrung und Verwaltung genommen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1917.

Direktion der Nassauischen Landesbank.